

Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

Volkswille
für Oberschlesien

Schriftleitung und Geschäftsstellen:
Lodz, Petrikauer Straße 109
Telephon 136-80 — Postkassenkonto 63-508
Kattowitz, Plebiscytowa 35; Bielsk, Republikanska 4, Tel. 1294

Volksstimme
Bielig-Biala u. Umgebung

Das Gesetz über den Arbeitsdienst.

Arbeitsdienstlager werden dem Kriegsminister unterstellt sein.

Gestern fand unter Vorsitz des Ministerpräsidenten General Sładkowski eine Sitzung des Ministerrats statt, in welcher u. a. ein Dekret des Staatspräsidenten über den Arbeitsdienst Jugendlicher beschlossen wurde. Das Dekret sieht die Schaffung von besonderen Arbeitslagern vor allem für die arbeitslose Jugend vor. Diese Arbeitslager werden dem Kriegsminister unterstellt sein. In den Lagern wird physische Arbeit für Zwecke der Landesverteidigung und der wirtschaftlichen Interessen des Staates geleistet werden. Neben der übli-

chen Arbeit werden die Inassen der Arbeitslager auch für den Militärdienst vorbereitet werden und berufliche Ausbildung genießen. Die Einziehung zu den Arbeitslagern wird freiwillig erfolgen.

Sobann beschloß der Ministerrat zwei Gesetzentwürfe über die Abzahlung landwirtschaftlicher Schulden, sowie weitere Dekrete über die Abtretung von staatlichen Grundstücken an Gemeinden für Wohnbauzwecke und über den Zwangsauskauf von Immobilien.

Sote auf dem Bande.

6 Menschenopfer infolge eines Zusammenstoßes.

In einigen Dörfern der Kreise Grubieszow und Zamostk in der Lubliner Wojewodschaft haben die Polizeibehörden Hausdurchsuchungen bei Personen, denen „unmilitärische Tätigkeit“ zur Last gelegt wird, durchgeführt und Verhaftungen vorgenommen.

Während einer solchen Hausdurchsuchung im Dorfe Zulkow im Kreise Grubieszow versuchte eine Gruppe Bauern eine Verhaftung zu vereiteln, indem sie die Polizei angriff und es kam zu einem schweren Zusammenstoß. Der amtliche Bericht besagt: „Auf die Polizei wurden einige Revolvergeschosse abgegeben, die drei Polizisten verletzten, von denen einer im Zamosceier Krankenhaus verstarb. Der Kommandant der Polizeiabteilung befahl, einige Schrecksalven in die Luft abzugeben. Als dies ohne Erfolg blieb und die Agitatoren weiter die Polizei angriffen, waren die Polizisten gezwungen, in der Notwehr auf die Angreifer zu schießen. Während des Zusammenstoßes wurden 5 Agitatoren getötet.“

Die Polizeibehörden haben 15 Personen verhaftet.

Gerüchte über Aenderungen in der Regierung.

Das Krakauer Regierungsorgan „Zustrowany Starze Codzienny“ brachte gestern die sensationelle Meldung über bevorstehende Aenderungen in der Regierung. Danach sollte der Ministerpräsident und Innenminister General Sładkowski wegen seines schlechten Gesundheitszustandes vom Amt des Ministerpräsidenten zurücktreten und nur das Innenministerium behalten, aber auch dann zunächst einen längeren Urlaub antreten. Ministerpräsident sollte dann Oberst Roc werden. Von den übrigen Mitgliedern der Regierung sollten, dieser Meldung zufolge, bis auf den Justizminister Grabowski alle auf ihren Posten bleiben.

Der Warschauer „Kurjer Czerwony“, gleichfalls ein Regierungsorgan, erklärt hierzu, daß eine bevorstehende Aenderung in der Regierung an zuständiger Stelle in Abrede gestellt würde.

Wiedereröffnung der Emigration nach Frankreich.

In den letzten Jahren wurden bekanntlich die polnischen Arbeiter massenhaft aus Frankreich, wo sie vielfach bereits längere Zeit arbeiteten, abgeschoben und kehrten zum größten Teil unbemittelt nach Polen zurück. Nach den letzten politischen Aussprachen in Paris und Warschau ist eine Wendung eingetreten. Es werden bereits jetzt wieder Landarbeiter nach Frankreich angeworben, wobei in erster Linie Kleinsteuende angestellt werden. Wie es heißt, soll die Emigration in der nächsten Zeit wieder in größerem Umfange durchgeführt werden.

Die Lage in Palästina unverändert.

Die arabische Presse für Fortsetzung der Terroraktion.

Jerusalem, 17. September. Trotz Verschärfung der britischen militärischen Maßnahmen spricht sich die arabische Presse entschieden für die Fortsetzung der Kampfaktion aus. Die verschiedenen arabischen Ortskomitees haben sich fast sämtlich für die Fortsetzung des Streiks ausgesprochen, doch hängt die endgültige Zielsetzung vom arabischen Nationalkomitee ab, das am Sonnabend zusammentritt.

Auf die am südlichen Ufer des Toten Meeres in Sodom gelegene Stickstofffabrik wurden neue Angriffe unternommen, die aber von der Polizei zurückgeschlagen werden konnten. Auf dem Flugplatz Remeth wurde ein englischer Flieger von einem Unbekannten erschossen. Außerdem wurden wieder zahlreiche Fälle von Beschädigung jüdischer Ansiedlungen festgestellt.

Frankreichs Friedensgrundzüge.

Rundfunkrede des Ministerpräsidenten Leon Blum.

Der französische Ministerpräsident Leon Blum hielt gestern abend im Rundfunk eine Ansprache, die als Auftakt zu den bevorstehenden internationalen Besprechungen zu betrachten ist. Ganz unzweideutig lehnte Blum die auf dem Münchberger Parteitag propagierte Idee eines Kreuzzuges gegen die Sowjetunion ab, indem er sich auf den Standpunkt stellte, daß der innerstaatliche Aufbau eines jeden Landes außerhalb jeglicher internationalen Diskussionen stehen müßte.

Der Ministerpräsident unterstrich zunächst die Anhänglichkeit der Mehrheit des französischen Volkes an die Tradition der französischen Revolution und an das demokratische Regierungssystem und führte dann u. a. aus: Frankreich hat nicht die Absicht, anderen Völkern seine Regierungsgrundzüge aufzuzwingen, die es für richtig hält. Es achtet die Souveränität dieser Grundzüge bei anderen, verlangt aber gleichzeitig die Achtung der eigenen Souveränität. Frankreich lehnt Kreuzzugsideen jeglicher Art wie auch den Gedanken eines Repressivkrieges entschieden ab. Ursachen für Kriegsgefahr, so sagte Leon Blum, sind in der Welt auch so genug vorhanden. Frankreich will diese Kriegsgefahren nicht noch steigern durch internationale Kreuzzugspläne sei es zugunsten der Idee, die es für richtig und gut hält, sei es gegen Systeme, die es als falsch und schlecht betrachtet. Frankreich wünscht mit allen Völkern der Welt in Frieden zu leben, ohne Rücksicht auf ihre innere Staatsordnung und ist bestrebt, Konfliktursachen bis auf ein Minimum aus der Welt zu schaffen. Frankreich ist bereit, am Ausbau und der Festigung des Friedens mit allen Nationen zusammenzuarbeiten. Frankreich entzieht sich keinen Besprechungen, die dem Frieden dienen könnten. Aber ähnlich wie es eine demokratische Konzeption des Regierens gibt, gibt es auch eine demokratische Konzeption des Friedens. Das französische

Volk fühlt sich zu dieser demokratischen Konzeption hingezogen und ist bestrebt, diese durchzusetzen. Der französische Frieden sieht für alle Völker freie Verfügbarkeit über das eigene Los, gleiche Rechte zwischen den Staaten und Einzelpersonen, stufenweise Ausschaltung des Krieges, Solidarität gegen den Angreifer sowie materielle und moralische Abrüstung vor. Da der Völkerverbund auf diese Grundlagen gestützt ist, stützt sich die internationale Aktion Frankreichs auf ihn. Frankreich strebt die Organisierung gegenseitiger Hilfe und Aufhebung des Rüstungswettlaufes an und wird nicht aufhören in seinen Bestrebungen, bis seine Stimme nicht gehört werden wird.

Eine solche Konzeption des Friedens hat ihre Probe in Verührung mit der Wirklichkeit bereits bestanden. Die Geschichte lehrt, daß ein wirklicher und dauernder Frieden weder auf Ungerechtigkeit noch Egoismus aufgebaut sein darf. Ein tatsächlicher und dauernder Friede muß auch allgemein sein. Der Friede muß allgemein sein, weil ein Krieg auch allgemein sein würde. Eine Beschränkung und Lokalisierung eines Kriegskonflikts in Europa wäre unmöglich.

Das französische Volk ist von einem einheitlichen Willen zum Frieden besetzt. So wie es aber geschlossen für den Frieden eintritt, ebenso geschlossen wird es auch zusammenstehen, wenn die Notwendigkeit einer Verteidigung des Landes eintreten sollte. Ganz Frankreich ist eines Sinnes in dem Bestreben nach Erhaltung seiner völligen Unabhängigkeit in seinen Entschlüssen und seinem Vorgehen gegenüber jeglichem Druck von irgendwelcher Seite. In diesem Geiste, so schloß Ministerpräsident Blum, will Frankreich an die nunmehr beginnenden internationalen Diskussionen herantreten.

mit der Forderung der Textilarbeiter nach Lohnerhöhung einverstanden, wollen jedoch erst eine Einigung mit den Arbeitern unterzeichnen, wenn die letzten Fabriken geräumt sind.

Schwach besetzter Minderheitentongreß

In Genf trat der 12. Kongreß der europäischen Minderheiten unter Vorsitz von Wilson zusammen. Die Beteiligung ist diesmal sehr schwach; hauptsächlich sind Vertreter der Deutschen aus der Tschechoslowakei, Polen und Ungarn erschienen und da diese nationalsozialistisch eingestellt sind, so beeinflussen die deutschen Vertreter die ganze Richtung des Kongresses. Die Juden sind auch diesmal nicht vertreten. Aus Deutschland hat keine Minorität den Kongreß besichtigt. Und auch die slowakische Minderheit in Ungarn ist nicht vertreten.

Zum vorläufigen Generalsekretär an Stelle des verstorbenen Dr. Amende wurde der in Wien wohnende lettische Deutsche Urküll bestellt.

Der Textilarbeiterstreik in Frankreich

Bermittlungsvorschlag der Regierung.

Paris, 17. September. Die Verhandlungen zur Beilegung des nordfranzösischen Textilarbeiterstreiks sind am Donnerstag vormittag im Ministerpräsidium fortgesetzt worden. Die Besprechungen fanden zwischen den Arbeitgeberern und den Arbeitnehmern statt.

Die Regierung hat einen Vermittlungsvorschlag gemacht, der nach Ansicht zuständiger Kreise Aussicht auf Annahme durch beide Seiten hat.

Die Verhandlungen sind am Nachmittag fortgesetzt worden.

Paris, 18. September. Wie aus Spinal gemeldet wird, befinden sich insgesamt 28 700 Textilarbeiter des Vogesengebiets im Streik, wodurch fast die gesamte Textilindustrie in der dortigen Gegend in Mitleidenschaft gezogen worden ist. Zum Schlichter wurde der Justizminister Ricard eingesetzt. Die Unternehmer sind grundsätzlich

Beginn der Beratungen in Genf.

Das diesmalige Arbeitsprogramm des Völkerbundesrates.

Heute tritt der Völkerbundsrat im neuen Völkerbundsgebäude unter dem Vorsitz des Vertreters von Chile Rivas Vicuña zu seiner 93. ordentlichen Session zusammen. Auf der Tagesordnung stehen Budget- und Verwaltungsfragen. Als Hauptfragen sind zu erwähnen der Danziger Zwischenfall beim Besuch des deutschen Kreuzers „Leipzig“, die bessere praktische Durchführung der Grundzüge des Völkerbündpakt und die Aufhebung des Locarnopakt infolge der Rheinlandbesetzung durch Deutschland.

Am 21. September tritt dann die Völkerbundsversammlung zu ihrer ordentlichen 17. Session zusammen. Diese hat zunächst ihren Präsidenten zu wählen, dann den Bericht des Generalsekretärs über die Tätigkeit des Völkerbundes bei der letzten ordentlichen Session zu behandeln und die Wahl der nichtständigen Ratsmitglieder vorzunehmen. Weiter befindet sich auf der Tagesordnung die Frage des Verbots der Lieferung von Waffen und Kriegsmaterial gemäß den Bestimmungen des Völkerbündpakt sowie das Problem der Angleichung des letzteren mit dem Kellogg-Pakt. Auf der Tagesordnung steht auch die Frage der Völkerbundsreform. In dieser Hinsicht wird die Versammlung die Erklärungen der verschiedenen Regierungen entgegennehmen und dann eine Kommission ernennen, welche die verschiedenen Anregungen miteinander in Zusammenhang zu bringen und der nächsten Session der Versammlung einen Bericht zu erstatten haben wird.

Die Minister treffen in Genf ein.

Genf, 17. September. Heute trafen in Genf der portugiesische Außenminister Monteiro, der spanische Außenminister del Valle sowie der Außenkommissar Litwinow ein. Morgen früh wird der französische Außenminister Delbos, der aus Paris bereits abgereist ist, erwartet.

Eden wieder im Amt.

Vorbereitungen für die Westpaktkonferenz.

London, 17. September. Der englische Außenminister Eden ist nach völliger Wiederherstellung von seinem Windpockenanstich in das auswärtige Amt zurückgekehrt.

Der Außenminister hat sofort die Frage der Westpakt-Konferenz in Angriff genommen, die während seiner Krankheit unbearbeitet blieb. Er beabsichtigt, eine Note an Frankreich, Belgien, Deutschland und Italien zu richten, die sich mit der Konferenz befaßt. Gegenwärtig beschäftigt er sich damit, die Note vorzubereiten und endgültig zu entwerfen.

Eden will keine Verzögerung bei den einleitenden Besprechungen eintreten lassen und macht deshalb seine

Vorschläge, bevor er aus London zur Völkerbundstagung nach Genf abreist. Er verläßt London am Sonntag vormittag im Flugzeug. Die Frage des Zusammentritts und des Tagungsortes der Konferenz soll durch diplomatische Vorbesprechungen geklärt werden.

Abeßinien ruft den Haager Gerichtshof an

London, 17. September. Der Regus wandte sich durch einen Londoner Anwalt an den internationalen Haager Gerichtshof mit einem Antrag, die abeßinischen Beschwerden zu behandeln.

Genf, 17. September. Der Generalsekretär des Völkerbundes erhielt heute ein Telegramm vom Kaiser von Abeßinien Haile Selassie, in welchem dieser mitteilt, daß er als Delegierter Abeßiniens für bevorstehende Völkerbundstagung den abeßinischen Gesandten in London, Dr. Martin, und Prof. Feze bestimmt habe. Es verlautet hier, daß die abeßinische Delegation gegen die Nichtaufstellung der abeßinischen Frage auf die Tagesordnung des Völkerbundes Protest einlegen wird.

Oesterreich und der Völkerbund.

Als Beispiel zu den Genfer Beratungen gab es eine interessante Debatte im Finanzausschuß des Völkerbundes über Aufrechterhaltung oder Einstellung der Völkerbunds kontrolle in Oesterreich.

Diese Frage wurde durch den Vertreter des Ausschusses bei der Oesterreichischen Nationalbank Rost van Tonningen aufgeworfen, welcher gegenwärtig eine leitende Persönlichkeit der nationalsozialistischen Bewegung in Holland ist! In seinem Dimissionschreiben erklärte er, daß die wirtschaftliche und finanzielle Lage Oesterreichs sich in den letzten Monaten so gebessert habe, daß er die Notwendigkeit der Kontrolle nicht mehr einsehe. Die Oesterreichische Regierung benützt diese Gelegenheit, um die Aufhebung der letzten Kontrollposten zu verlangen, die noch geblieben waren.

Diese Demarche wird in Genfer Kreisen als ein neuer Versuch bezeichnet, die Kompetenz des Völkerbundes einzuschränken, sowie ferner als ein Zeichen der neuen Umgruppierungspolitik in Mitteleuropa aufgefaßt, welche ihren Ausdruck in den römischen Abkommen und im deutsch-Oesterreichischen Kompromiß gefunden hat und welche direkt gegen die Genfer Organisation gerichtet ist. Sie wird auch verglichen mit der Forderung der Danziger Regierung auf Rückberufung des Völkerbunds-Kommissars.

Bevor der Finanzausschuß das Oesterreichische Memorandum diskutiert, beschloß er, die finanzielle und wirtschaftliche Lage Oesterreichs eingehend zu prüfen.

Aufstandsversuch in Spanisch-Marokko.

Paris, 17. September. Aus Madrid wird gemeldet, daß sich in Spanisch-Marokko mehrere Truppenabteilungen gegen die Aufständischenregierung erhoben haben. Wegen dieser Meutereien seien von den Aufständischen zahlreiche Unteroffiziere und Soldaten hingerichtet worden. Eine Abteilung der Fremdenlegion meuterte in Melilla, wurde aber niedergemetzelt.

Neue Truppenausrüstungen in Barcelona

Barcelona, 17. September. Die Confederacion Nacional de Trabajo (CNT) und die Federacion Anarcho-Iberica (FAI) organisieren gemeinsam eine Truppe von 6000 ausgezeichnet ausgerüsteten Soldaten, die den Namen „España“ führen wird. Die beiden Organisationen unterstreichen, daß sie für den Sieg des Proletariats kämpfen, ohne jeden politischen Hintergedanken. Die „España“-Truppe wird von Barcelona an die Front abgehen. In der nächsten Zeit sollen in Barcelona mehr als 300 000 Mann vollkommen ausgerüstet zum Vormarsch an die Front bereitstehen.

Die Basten bauen ihre Stellungen aus.

St. Jean de Luz, 17. September. Wie aus der Ortschaft Zumaya, dem neuen Sitz des Gouverneurs Ortega, gemeldet wird, sind die neuen Stellungen der Regierungstruppen fast schon ausgebaut. Diese neue Verteidigungslinie erstreckt sich von Orrio bis Regul. Zur Verteidigung dieser Front und der Front von Biskaya hat die Regierung ungefähr 40 000 Mann zur Verfügung, die genügend mit Waffen versorgt sind, nur die Munition scheint unzulänglich zu sein.

Deutsche Flieger im Dienste der Rebellen

New York, 17. September. Der Korrespondent der „New York Times“ in Spanien berichtet seinem Blatte, es sei ihm gelungen, die Fliegerbasis der Aufständischen

zu besuchen. Der Redakteur stellte fest, daß der Flugplatz der Aufständischen von deutschen Fliegern organisiert wird, die nicht einmal die spanische Uniform anhaben. Der amerikanische Journalist zählte zehn deutsche Bombardierungsflugzeuge sowie 17 deutsche Jagdflugzeuge. Alle diese Maschinen besitzen eine deutsche Besatzung. Es handelte sich um dieselben Flieger, welche seinerzeit Madrid bombardiert haben.

Spanische Rebellen danken.

Der Sonderberichterstatter des Deutschen Nachrichtenbüros wurde in Burgos von dem spanischen Rebellen-general Cabanellas zur Entgegennahme einer Adresse an das deutsche Volk zu sich gebeten. Der General empfing ihn im Kreise seiner Mitarbeiter und richtete folgende Worte an ihn:

„Sagen Sie bitte in Deutschland, daß der Vorsitzende des nationalen Verteidigungsausschusses Spaniens in Burgos, General Cabanellas, dem deutschen Volke im Augenblick sein Wort darauf gibt, daß Spanien — möge kommen, was wolle — niemals die freundschaftliche Zuneigung und die moralische Unterstützung, die Deutschland meinem Vaterlande in diesem Kampf gegen den zersetzenden Geist des Kommunismus und Anarchismus entgegenbringt, vergessen kann und vergessen wird.“

Freundschaftliche Zuneigung und moralische Unterstützung? Der Rebellen-general scheint sie sehr hoch zu schätzen. Diese Wertschätzung wird erst verständlich, wenn man sich in der von den Rebellen besetzten Stadt Vigo eine Zeitung kauft, die „Hoja oficial del lunes“ von Vigo, und dort auf der ersten Seite, quer über das ganze Blatt, die Ueberschrift liest:

LOS „JUNKERS“ NACIONALES BOMBARDEARON GETAFE INTENSAMENTE

Worte, die auch ohne Kenntnis der spanischen Sprache ohne weiteres verständlich sind!

Nürnberger Echo.

Weltpresse gegen Hitler.

Das Echo, das Hitlers antibolschewistische Reden in der großen Presse des Auslandes fand, ist, soweit bisher Stimmen vorliegen, einstimmig ablehnend.

Die englische Presse

kommentiert Hitlers Parteitagreden äußerst pessimistisch; bürgerlicherseits vor allem „Daily Telegraph“ und „News Chronicle“.

„Daily Herald“, das Blatt der Arbeiterpartei, erklärt, Hitler müsse sich klar darüber sein, daß eine Regelung in Europa, die Deutschland umfasse, aber Rußland ausschließe, keine Aussicht habe, angenommen zu werden. Wenn daher die Rede vom Montag die Bedeutung habe, daß Hitler jeden Vertrag mit der Sowjetunion ablehne, so laufe das darauf hinaus, daß die Locarno-Verhandlungen überhaupt gescheitert sind. Für alle Westmächte seien die Verhandlungen nur ein Vorspiel zu einem allgemeinen Abkommen, das auch Deutschland und Sowjetrußland umfassen soll. „Daily Herald“ schließt mit den Worten: „Die Schlussfolgerung ist nun, daß Europa, falls es den Krieg vermeiden will, zu seinem großen Bedauern eine Regelung ohne Deutschland durchführen muß.“

Die Rede Hitlers wird auch von der

Pariser Presse

sehr ausführlich kommentiert.

Im „Echo de Paris“ schreibt Pertinax: Hitler tritt Moskau als Hüter der Zivilisation und als Führer eines Kreuzzuges entgegen. Tut er dies in gutem Glauben? Glaubt er wirklich an diese Gefahr, die drohender und schrecklicher ist als andere Gefahren? Oder bemüht er sich um eine Intervention der Kreuzzüge gegen den Bolschewismus nur deshalb, um die pangermanischen Ziele zu erreichen und die Koalition zu zerbrechen, die imstande ist, sich ihnen in den Weg zu stellen. Pertinax erinnert daran, daß sich Hitler bis zum 12. Juli 1934 bei jeder Gelegenheit für die enge Zusammenarbeit mit Moskau ausgesprochen habe. Nach diesem Datum wurde der Rapallo-Vertrag gelöst. Moskau nahm damals im Juli den französischen Vorschlag des Sicherheitspakt für Nordosteuropa an. In den leidenschaftlichen Sätzen, die Hitler in Nürnberg gesprochen hat, sei daher nichts anderes als Opportunismus und Eroberungsgelüste zu erkennen.

Im „Excelsior“ sagt Marcel Pays: Wenn sich die westlichen Demokratien selbst zerfleischen, würde Deutschland leichtes Spiel haben und könnte mit geringstem Aufwand und in kürzester Zeit einen Kreuzzug gegen den Bolschewismus unternehmen, der ihm die Hegemonie in Europa sichern würde.

Die amerikanische Presse

ist in der Beurteilung der Tendenz einig, welche in der Deklaration Hitlers zum Ausdruck kam und trotz dem starken konservativen Geiste, der im amerikanischen Volke vorherrscht, und trotz der Unlust gegenüber dem Kommunismus erwartet sie eine unausweichliche Kampfesfront in Sowjetrußland. Die „Washington Post“ schreibt: In den Beziehungen zweier Regierungen haben sich in Friedenszeiten niemals Gesten bemerkbar gemacht, die mit der Art vergleichbar wären, in der Hitler die Erneuerung der Prosperität mit der Annexion von Sowjetterritorium verbindet. Trotz des Wunsches, neutral zu bleiben, stellt sich die amerikanische öffentliche Meinung heftig gegen den deutschen Standpunkt.

Ablehnung auch in Polen.

Auch in Polen hat der von Hitler propagandiert Kreuzzug gegen die Sowjetunion wenig Anklang gefunden. Die Stimmung der polnischen Öffentlichkeit ist sogar aus den Äußerungen einzelner Regierungsblätter ersichtlich, gar nicht zu reden von den Oppositionsblättern. Der Krakauer „Kurjer Codzienny“ bezeichnet in einem Nürnberger Brief das letzte Auftreten Hitlers als die „Präsentierung eines Wechsels in blanco“. „Deutschland nimmt für sich das Monopol zum Kampf gegen den Kommunismus in Anspruch und stellt sich der Welt als der einzige Schutzdamm gegen Moskau vor“. Das Blatt macht sich dann über die Besorgnisse Deutschlands wegen der angeblichen Gefahr eines gewaltsamen Durchmarsches roter Truppen durch Polen lustig und stellt fest, daß Polen einen solchen Durchmarsch nicht fürchte, weil es ihn einfach nicht zulassen würde.

Im „Kurjer Warszawski“ bezeichnet der bekannte Publizist Koszowski die Äußerung Goebbels in Nürnberg als eine Drohung Deutschlands, jeden Staat, der an dem Kreuzzug gegen Sowjetrußland nicht teilnehmen sollte, als Feind Deutschlands zu betrachten. Koszowski erklärt, daß die Welt keiner Verheißung aus Berlin bedürfe, um die Gefahr der kommunistischen Propaganda zu ermessen. Der Kampf gegen den Kommunismus im Innern sei immerhin etwas anderes als der Kreuzzug gegen Moskau, verbunden mit Annexionsgelüsten. Die Sowjetunion als Mitglied des Völkerbundes habe alle Friedensinitiativen angenommen, was in der Beurteilung der internationalen politischen Lage nicht vergessen werden dürfe.

Lodzger Tageschronik.

Die Bestätigung der Kandidatenlisten.

Ueber die Gültigkeit der Kandidatenlisten für die Lodzger Wahlen hat die Hauptwahlkommission bereits entschieden.

Von insgesamt 91 eingereichten Kandidatenlisten wurden 5 für ungültig erklärt. In den Wahlen stehen somit 86 Kandidatenlisten, die sich auf 10 Wahlbezirke verteilen. Von den 900 aufgestellten Kandidaten wurden 35 gestrichen, meistens wegen Fehlens des gesetzlichen passiven Wahlrechts, aber auch wegen Nichtbeherrschung der polnischen Sprache in Wort und Schrift. Für ungültig erklärt wurden folgende Listen: Bezirk 4: Liste Nr. 3 der PPS-Revolutionäre Fraktion, denn kein Kandidat dieser Liste war wahlberechtigt; Liste Nr. 9 des Komitees der Arbeitslosen, da der Name der Liste nach der Sammlung der Unterschriften noch einmal geändert wurde. Bezirk 9: Liste Nr. 1 der Radikalsozialen Partei und Liste Nr. 7 der Nationalchristlichen Arbeitsfront; Bezirk 10: Die Liste des jüdischen Arbeiterkomitees „Bolesj Zion“, wegen Nichtinhaltung der gesetzlichen Vorschriften.

Nunmehr werden Plakate für die einzelnen Bezirke, auf welchen die Kandidaten der verschiedenen Parteien sowie die Instruktionen über die Wahl aufgezeichnet sein werden, vorbereitet, die in der Nacht zum Sonntag ausgeklebt sein werden. Außerdem werden in der nächsten Woche an allen Torwegen Informationszettel mit Angabe des Abstimmungsorts angebracht werden.

Am Sonnabend, dem 19. September, abends 7 Uhr findet im Saale, Wolzanska 196, eine

deutsche Wählerversammlung

statt. Sprechern werden der Spitzenkandidat der Liste 2 Emil Zerben u. a.

Deutsche Wähler erscheint zahlreich!

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens

Forderungen der Saisonarbeiter.

Einstündiger Streit in Pabianice.

Bereits zu Beginn des Jahres bemühten sich die Lodzger Saisonarbeitervverbände bei der Stadtverwaltung um die Sicherung von Unterstufungen für den Winter. Diese Bemühungen zeitigten jedoch bis jetzt kein Ergebnis. Die Verbände beschloßen daher jetzt, eine Abordnung nach Warschau zu entsenden, die in dieser Angelegenheit beim Ministerpräsidenten intervenieren soll.

Die Saisonarbeiter in Pabianice haben die Bemühungen um Verlängerung der Arbeit auf 5 Tage in der Woche erneut aufgenommen. Eine Delegation sprach bei der Stadtverwaltung vor und überreichte ein Schreiben, in welchem die Wünsche der Saisonarbeiter aufgezählt sind. Während die Delegation im Stadtpfandhaus weilte, legten alle Saisonarbeiter in einer Anzahl von 1150 Personen für eine Stunde die Arbeit nieder.

Die Ursachen der Produktionsbeschränkung in der Seidenwarenindustrie.

Die Devisenbeschränkungen haben bekanntlich nicht nur die Beschränkung der Ausfuhr von Valuten nach dem Auslande zum Ziel, sie führen automatisch auch zur Beschränkung der Rohstoffzufuhr, indem die hierfür erforderlichen Devisen nur in beschränktem Maße zur Verfügung gestellt werden. Besonders stark ist infolgedessen die Einfuhr von natürlicher und künstlicher Rohseide zurückgegangen, was bereits zur Folge hatte, daß die Produktion in der Seidenindustrie infolge Rohstoffmangels stark eingeschränkt werden mußte.

Diese Angelegenheit war letzters Gegenstand der Beratungen der Sektion der Seidenindustriellen. Es wurde darauf hingewiesen, daß sich infolge der Devisenvorschriften eine starke Spekulation auf dem Seidenrohstoffmarkt breitgemacht hat, was bereits eine beträchtliche Preiserhöhung zur Folge hatte, und eine unbegründete Beschränkung der Seidenproduktion tritt ein. Des Weiteren wurde darauf hingewiesen, daß größere Mengen von Seidenrohstoff, der bereits im Januar in Asien bestellt wurde, nunmehr in Polen zwar angekommen ist, aber in der Zollkammer liegt, da er infolge Mangels an Devisen nicht ausgekauft werden kann. Während nun der Rohstoff in den Zollkammern liegt und die Industriellen hierfür hohe Lagergebühren zahlen müssen, muß in den Fabriken die Produktion beschränkt werden, da kein Rohstoff vorhanden ist. Die Seidenwarenindustriellen haben daher beschloßen, alle Beschwerden in einem Memorial an das Ministerium für Handel und Industrie zusammenzufassen.

Greisin von der Straßenbahn überfahren.

In der Agowaskastraße wurde die 76jährige Jozefa Ptanska, wohnhaft Bednarska 4, von einer Straßenbahn der Linie Nr. 4 überfahren. Die Greisin trug allgemeine ernsthafte Verletzungen davon und mußte in ein Krankenhaus gebracht werden.

Verlängerung der Gartenbauausstellung

Allpolnische Gärtnertagung in Lodz.

Die schöne Witterung hat zur bedeutenden Erhöhung der Frequenz auf der Gartenbauausstellung im Staszic-Park beigetragen. In den 6 Tagen seit der Eröffnung der Ausstellung wurde diese bereits von schätzungsweise 50 000 Personen aufgesucht. Auf Bemühen der Bildungsabteilung der Stadtverwaltung erhalten Schülerausflüge unter Anleitung der Lehrerschaft freien Eintritt. Es ist zu erwarten, daß ungefähr 75 000 Schulkinder die Ausstellung unentgeltlich besichtigen werden. Für den kommenden Sonntag sind 12 Ausflüge aus allen Teilen des Landes, wie Warschau, Thorn, Posen, Tschenschau, Petrikau, Tomaszow usw. angekündigt worden.

Angeichts der verzeichneten guten Frequenz als auch im Hinblick darauf, daß noch weitere Besuche der Ausstellung insbesondere seitens der Landbevölkerung zu erwarten sind, wandte sich die Ausstellungsleitung an das Ministerium für Handel und Industrie mit der Bitte, die Ausstellung verlängern zu dürfen. Dieser Bitte wurde stattgegeben und die Dauer der Ausstellung bis zum 27. September verlängert.

Am kommenden Sonntag, dem 20. September, findet im Lokal der Lodzger Landwirtschaftskammer, Petrikauer 96, eine allpolnische Gärtnertagung statt. Es ist die Schaffung einer das ganze Land umfassenden Gärtnervereinigung vorgesehen. Zur Tagung sollen auch Vertreter des Landwirtschafts- und des Innenministeriums erscheinen.

Vor Eröffnung der Fleischbörse.

Das Organisationskomitee der Fleischbörse in Lodz führt gegenwärtig die letzten Vorbereitungen für die Eröffnung der Fleischbörse in Lodz durch. Die Arbeiten an der Einrichtung des Viehmarktes und der Büroräume gehen ihrem Ende entgegen und dürften noch in diesem Monat vollständig beendet werden. Die Einschreibung von Mitgliedern der Börse wird gleichfalls noch diesen ganzen Monat hindurch erfolgen. Mit der Eröffnung ist in den ersten Tagen des Oktober zu rechnen.

Unfälle bei der Arbeit.

In der elektrischen Mühle „Corona“, Cieszyńska 10, fiel der 17jährige Arbeiter Kazimierz Labrych, wohnhaft Grodzienka 2, von einer Leiter und trug allgemeine Verletzungen davon. Er wurde von der Rettungsbereitschaft nach Hause geschafft. — In der Fabrik „Gentleman“, Limanowskistraße 156, geriet der Arbeiter Pawel Rozal, wohnhaft Wincentystraße 38, mit der linken Hand in das Getriebe einer Maschine, wobei ihm zwei Finger abgerissen wurden. Der Verunglückte wurde von der Rettungsbereitschaft ins Krankenhaus gebracht.

Die Entfernung der Gaslaternen aus der Stadtmitte.

Wie berichtet, ist die Stadtverwaltung im Einvernehmen mit dem Elektrizitätswert bestrebt, möglichst viele Straßen elektrisch zu beleuchten. In der Stadtmitte werden vor allem die Gaslaternen entfernt und durch elektrische Lampen ersetzt, während in den Vororten sofort elektrische Straßenbeleuchtung angelegt wird. In diesem Jahre wurden bereits 200 neue elektrische Straßenlampen angelegt. Gegenwärtig werden die Straßen Miljonowa, Czackiego (von der Cieszyńska), Palacowa, Koszykowa, Szklana und Zbozowa elektrifiziert, wo 42 Lampen zu je 100 Watt installiert werden. Bis Ende Oktober wird überdies der 8. Stadtbezirk, und zwar das Viertel Petrikauer, Kiliński, Narutowicza und Brzezińska vollkommen elektrifiziert werden, indem hier 110 neue Lampen von 500 Watt angelegt werden.

Aus dem Gerichtssaal.

Schaffner von einem „blinden“ Passagier überfallen.

Am 6. März gewährte der Schaffner eines Personenzuges in der Nähe von Zgierz in einem Waggon einen Mann, der keinen Fahrschein hatte. Als der Schaffner Roman Sobotta den „blinden“ Passagier festnehmen wollte, schwang sich dieser zur Tür hinaus und kroch auf das Dach des Waggons, wohin ihm der Schaffner folgte. Der „blinde“ Passagier verfehlte dem Schaffner jedoch mit einer Eisenstange einen Schlag auf den Kopf, so daß dieser bewusstlos abstürzte. Dieser Vorfall wurde zum Glück von einem Fahrgast bemerkt, der die Notbremse zog. Der Zug blieb stehen und der „blinde“ Passagier namens Zygmunt Koch, 25 Jahre alt, wurde festgenommen. Er wurde gestern vom Lodzger Bezirksgericht zu einem Jahr Gefängnis verurteilt.

Wegen Abtreibung verurteilt.

Der Polizei wurde im Juli auf vertraulichem Wege mitgeteilt, daß sich die Wanda Lina Below, Sumalska 2, berufsmäßig mit der Abtreibung der Leibesfrucht befasse. Am 22. Juli erschienen Polizeibeamte in der Wohnung der Below und trafen dort eine Genowefa K. an, bei der die Below soeben einen unerlaubten Eingriff vorgenommen hatte. Beide Frauen wurden wegen Abtreibung der Leibesfrucht unter Anklage gestellt. Die eingeleitete Untersuchung ergab, daß die Below schon zahlreichen anderen Frauen die Leibesfrucht abgetrieben hatte, darunter auch der 36jährigen Pelagja K. Die drei genannten Frauen hatten sich gestern vor dem Lodzger Bezirksgericht zu verantworten und wurden wie folgt verurteilt: die 42jährige Wanda Lina Below zu einem Jahr Gefängnis, die zwei von ihr behandelten Frauen dagegen zu je einem Monat Arrest, wobei den letzteren Bewährungsfrist zugewilligt wurde.

Deutsche wählt die Listen Nr. 2!

Explosion eines Petroleumlochers.

Als die 30jährige Regina Gronowka in ihrer Wohnung Pivna 5 den Petroleumlocher anzünden wollte, explodierte dieser. Die Frau erlitt Verbrennungen im Gesicht, am Hals und an den Händen und mußte von der Rettungsbereitschaft nach einem Krankenhaus gebracht werden.

Die Registrierung des Jahrganges 1918.

Morgen, Sonnabend, haben sich im Militärbüro, Petrikauer 165, die Männer des Jahrganges 1918 wie folgt zur Registrierung zu melden: die im Bereiche des 1. Polizeikommissariats wohnen und deren Namen mit den Buchstaben Sz bis Z sowie diejenigen aus dem 12. Kommissariat mit den Buchstaben A bis M.

Der Personalausweis oder Laufschein muß mitgenommen werden.

Wieder zwei Kinder ausgefetzt.

In der Wohnung der Jozefa Szulciewska, 11. Listopada 52, ließ eine unbekannte Frau ein etwa 2 Wochen altes Kind weiblichen Geschlechts zurück und im Vorwege des Hauses Cegielniana 55 wurde ein etwa vier Tage altes Kind männlichen Geschlechts ausgefetzt. Die Kinder wurden ins städtische Findelheim eingeliefert.

Auf frischer Tat erkappt.

Von dem Wagen des Hermann Jselaf, der aus Kalino nach Lodz fuhr, stahl ein Dieb in der Pabianickastraße einen Korb mit Butter und ergriß die Flucht. Der Geschädigte bemerkte jedoch den Diebstahl und nahm die Verfolgung des Diebes mit Hilfe Vorübergehender auf. Der Dieb konnte festgenommen werden und erwies sich als der 28jährige Antoni Hyslo, ohne bestimmten Wohnort. Er wurde der Polizei übergeben.

Zwei junge lebensmüde Mädchen.

In der Wohnung ihrer Eltern, Kasa 4, unternahm die 19jährige Sabina Justyniak einen Selbstmordversuch, indem sie Essigessenz trank. — Desgleichen trank in der Wohnung ihrer Eltern die 18jährige Marja Pilecka in selbstmörderischer Absicht Salzsäure. Die lebensmüden Mädchen wurden von der Rettungsbereitschaft in sehr bedenklichem Zustande ins Krankenhaus überführt.

Skelettfund in Pabianice.

Bei den in der Baruchastraße in Pabianice durchgeführten Nivelierungsarbeiten trafen die Arbeiter auf ein menschliches Skelett. Untersuchungen ergaben, daß es sich um das Skelett eines jungen Mannes handelt, da seit etwa 20 Jahren in der Erde liegt. In der Schädeldecke wurden Spuren einer Verletzung durch eine Kugel festgestellt. Man ist bemüht, die Frage des Geheimnisses vollen Skeletts vollends aufzuklären.

Der Bauchtyphus ist eine Krankheit der schmutzigen Hände darum wasche vor jeder Mahlzeit die Hände!

Vom Baumstamm zermalmt.

Im Walde des Gutes Rowalewo, Kreis Konin, war der 52 Jahre alte Arbeiter Mateusz Ziemba mit dem Roden von Bäumen beschäftigt. Als er bei einem größeren Baum die Wurzeln bereits freigelegt hatte, erfolgte ein stärkerer Windstoß und der Baum stürzte um. Ziemba befand sich in dem Moment in dem um den Baum herum ausgehobenen engen Loch. Er konnte nicht mehr rechtzeitig herauskriechen und wurde von dem umstürzenden Baumstamm gegen die Sandwand gedrückt und förmlich zermalmt. Andere Arbeiter hoben zwar bald darauf den Baum zurück, doch erwies sich jegliche Hilfe Ziembas als zu spät.

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

Kacperkiewicz, Zgierska 54; Richter i Sta, 11. Listopada 86; Zundelwicz, Petrikauer 26; Bojarski i Sta, Przejazd 19; Cz. Ryttel, Kopernika 26; M. Lipiec, Petrikauer 193; W. Kolpotowski, Aggostowa 147.

Wenn etwas geschehen ist

was die Öffentlichkeit interessiert, was in die Zeitung muß, dann nicht lange gezögert, sondern schnell geschrieben, telephoniert oder selbstschleunigst zur „Volkszeitung“

Oberschlesien.

Um den Turnusurlaub auf der Myslowitzgrube.

In der Hauptverwaltung der „Interessengemeinschaft“ in Kattowitz fanden zwischen Gewerkschaften und Verwaltung Verhandlungen um die Turnusurlaubungen auf der Myslowitzgrube statt. Die Vertreter der „Interessengemeinschaft“ fordern, daß die Hälfte der Belegschaft auf einen dreimonatigen Urlaub gehe, da dies die augenblicklichen Produktionsverhältnisse auf der Myslowitzgrube erfordern. Die Gewerkschaften lehnen diesen Turnusurlaub für die Belegschaft ab, da sie die wirtschaftlichen Verhältnisse im Bergbau als günstig bezeichnen und ein solcher Urlaub nicht gerechtfertigt ist. Bekanntlich wollte zunächst die „Interessengemeinschaft“ die ganze Myslowitzgrube stilllegen, der Belegschaft kündigen und einen Teil auf andere Schachtanlagen der Gesellschaft unterbringen. Als die Belegschaft mit einem Streik drohte, wurden die Kündigungen zurückgezogen, die Verhandlungen auf einen späteren Zeitpunkt verlegt, aber eine Entscheidung ist bis zur Stunde noch nicht gefallen. Die Belegschaft der Myslowitzgrube soll zum Vorschlag der „Interessengemeinschaft“ selbst Stellung nehmen, wieweit sie gewillt ist, im Interesse der Aufrechterhaltung des Betriebes in Turnusurlaub zu gehen.

Ein ungetreuer Sanacjabeamter.

Der beim Arbeitsfonds in Petrowitz, Kreis Pleß, beschäftigte Josef Grzeska aus Petrowitz sollte dieser Tage seine Bücher vorlegen, er erklärte jedoch, daß er im Augenblick dies nicht tun könne, da er die Bücher im Gemeinbeamt samt dem Gelde untergebracht habe. Als er die Bücher holen ging, aber längere Zeit nicht zurückkam, begab sich die Kontrolle nach der Gemeinde, wo Grzeska bisher nicht erschienen war und auch dort keine Bücher aufbewahrt hatte. Nach näherer Untersuchung wurde festgestellt, daß G. Unterschlagungen im Betrage von über 1000 Zloty begangen hat. Er wurde jetzt seiner Aemter enthoben und in Haft genommen. Seitens der vorgelegten Behörden wird eine strenge Kontrolle der Tätigkeit des G. geführt. Grzeska war in der Umgebung als einer der lautesten Sanatoren bekannt.

13 Todesopfer beim Kattowitzer Scheunenbrand.

Nach den endgültigen Ermittlungen der Behörden wird festgestellt, daß bei dem Scheunenbrand in der Nähe der Ferdinandgrube bei Kattowitz 13 Personen umgekommen sind. Wie es heißt, ist beim Brandausbruch eine solche Verwirrung innerhalb der Obdachlosen ausgebrochen, daß sie den Ausgang nicht finden konnten. Der einzige Ueberlebende, Smorawski, der sich im Bogutschüßer Kloster befindet, wo er noch immer in Todesgefahr ist, konnte immerhin einige Angaben über die näheren Umstände und den Aufenthalt der Obdachlosen machen.

Inzwischen hat die Polizei einen gewissen Józef Dyzła verhaftet, der als der angebliche Brandstifter in Frage kommt. Angeblich hat er aus Rache diese Tat ausgeführt, weil er in den Kreis der Obdachlosen nicht aufgenommen wurde. Dyzła ist ein notorischer Landstreicher, der zu Fuß aus Strzemieszyce nach Schlesien kam und sich hier schon längere Zeit herumtreibt. Er soll gesehen worden sein, als nach Brandausbruch Pf-

santen am Ort erschienen und D. die Flucht ergriffen hat; angeblich soll er sogar gebeten haben, ihn nicht zu verraten. Der Verhaftete leugnet jede Schuld, er will auch um diese Zeit angetrunken gewesen sein und aus Angst vor dem Feuer die Flucht ergriffen haben. Weiter wird er von der Polizei verdächtigt, daß er zugleich an einer Brandstiftung im Bielitzer Kreis beteiligt sei.

Ein Bergmann durch Starkstrom getötet.

Der Wagenführer Alois Bem aus Kochlowitz, der auf der Lechgrube bei Neuborf beschäftigt war, befand sich auf dem Wege zum Schacht, als er auf der Fahrstraße mit der Starkstromleitung in Berührung kam. Da sich Bem gerade auf einem Schienenstrang befand, ging der Strom durch seinen Körper, so daß B. sofort getötet wurde. B. war 28 Jahre alt und seit seiner Jugend im Bergbau tätig. Die näheren Ursachen dieses tragischen Unfalls sind noch nicht bekannt.

Selbstmordversuch durch Bruderschuld.

Der Händler Abram Grünzweig, ohne festen Wohnsitz, erschien am Montag bei seinem Bruder Natan G. in Chorzow, Pilsudskistraße, und forderte von diesem die Rückzahlung seiner Gelder, die Natan G. ablehnte, wobei es zwischen den Brüdern zu Differenzen kam. Im Verlaufe derer warf Natan G. seinen Bruder aus der Wohnung heraus, der nun im überreizten Zustand durch Einnahme von Essigessenz einen Selbstmordversuch unternahm. Passanten fanden den Abram Grünzweig im Flur des fraglichen Hauses liegen und verständigten die Rettungsgesellschaft, die G. ins Spital überführte, wo er später die Umstände seines Selbstmordversuches angab und die Schuld seinem Bruder Natan zuschob.

Raubüberfall auf einen Bauernhof.

In Scierniec bei Mibierum erschienen in der Nacht zum Montag im Gehöft des Bauern Chromy vier junge Burschen und drangen ins Haus ein. Durch die Geräusche erwachte der Bauer und ging mit einer Lampe in den Flur des Hauses, wo er von den Burschen zu Boden geworfen und mit einem Revolver bedroht wurde. Einer der Burschen forderte Geld von dem Bauer. Inzwischen erwachte aber die Frau des Ch. und schlug Lärm worauf die Burschen die Flucht ergriffen, ohne etwas mitgenommen zu haben. Die Polizei ist auf der Suche der Täter, die mit den örtlichen Verhältnissen vertraut zu sein schienen.

Bielitz-Biala u. Umgebung.

Die Provokationen der Herrn Soczel.

Der Name Soczel ist fast allen Arbeitern des Bielitz-Bialaer Industriebezirks gut bekannt. Gehört doch dieser Herr zu jenen Leuten, die in der Fabrik „Denko“ die Arbeiter in der unmöglichsten Weise schikaniert und gepeht haben, so daß es zwischen den Anhängern seiner Richtung und andersgesinnten Arbeitern sogar zu einer Prügelei kam. Bei dem großen Streik, welcher bei dieser Firma durchgeführt wurde, ging es doch in erster Reihe darum, den Herrn Soczel aus dem Betriebe zu entfernen. Schließlich traten die Arbeiter des hiesigen Bezirkes dann in einen Generalstreik, wobei durchgeführt wurde, daß Soczel im Betriebe wie auch in der Kanzlei dieses Unternehmens in Bielitz nicht mehr beschäftigt werden soll. Herr Soczel richtete bei dem damaligen Generalstreik

selbst an die Bezirkshauptmannschaft ein Schreiben, in dem er mitteilte, daß er den Betrieb verlassen wird, damit nicht vielleicht wegen ihm weitere Streitigkeiten unter den Arbeitern ausbrechen sollen. Einige Zeit ließ sich Herr Soczel nicht sehen und im Betriebe herrschte auch Frieden. Letztlich bemerkten wieder die Arbeiter, daß Soczel sich in den Kanzleiräumen aufhalte und auch mit Arbeitern seiner Richtung Gespräche führe. Daraufhin stellten die Arbeiter dieses Betriebes am Mittwoch dieser Woche vormittags die Arbeit ein, zogen vor das Kanzleigebäude und eine Delegation begab sich zur Direktion, welche die Beseitigung des Herrn Soczel aus den Kanzleiräumen forderte. Der Sekretär der Textilarbeiter erschien ebenfalls am Orte. Im Laufe der nächsten Woche soll die Direktionsleitung eine Antwort erteilen. Dieser Demonstrationsstreik dauerte etwa eine halbe Stunde, worauf die Arbeiter sich wieder zur Arbeit begaben. Herr Soczel scheint durch sein provokatorisches Verhalten die Arbeiter zu einer größeren Auseinandersetzung als sie bisher stattgefunden hat, reizen zu wollen. Man müßte eigentlich erwarten, daß die Sicherheitsbehörden Herrn Soczel zu verhaften geben sollten, den Bielitzer Boden zu verlassen, um die Arbeitererschaft der Firma „Denko“ nicht immer wieder zu reizen. Schließlich darf es niemanden wundern, daß wer Wind sät, Sturm ernten kann.

Von einem Lastauto totgefahren.

Am Mittwoch dieser Woche ereignete sich auf der Straße in Czechowice ein schwerer Unfall, welchem der 26 Jahre alte Johann Jentner aus Oberohlsch zum Opfer fiel. Jentner saß auf seinem Wagen, auf welchem er Ziegel fuhr, als von rückwärts ein aus Oberschlesien kommendes Lastauto den Wagen streifte, wodurch Jentner vom Wagen stürzte und direkt unter die Räder des Lastwagens, welcher mit 18 Tonnen Kohle beladen war, geriet. Der Tod trat bald darauf ein. Eine gerichtliche Kommission traf an Ort und Stelle ein, welche den Fall untersuchte.

Benützet die Gewerkschafts-Bibliothek.

Nach den Sommerferien wurde die Gewerkschaftsbibliothek wieder eröffnet. Durch die Reichhaltigkeit der Bibliothek wird jeder Freund eines guten Buches etwas Passendes für sich finden. Darum werden alle Genossen eingeladen, die Bibliothek reichlich zu benützen. Die Bücherausgabe erfolgt jeden Dienstag und Freitag von 5 bis 7 Uhr abends im Bielitzer Arbeiterheim.

Ein Abend der proletarischen Literatur.

Der polnische Arbeiterbildungs- und Kulturverein „Sila“, I. Kreis, veranstaltet am Samstag, dem 26. September I. J., nachmittags 6 Uhr, im Arbeiterheimsaal in Bielitz einen „Abend der proletarischen Literatur“, an dem Arbeitergedichte, Rezitationen und ein Theaterstück geboten werden. Es ergeht an alle Genossen welche die polnische Sprache beherrschen, die Einladung diesen Abend recht zahlreich zu besuchen.

Beginn der Theaterspielsaison.

Am Samstag, dem 19. September, wird als Eröffnungsvorstellung „Neun Offiziere“, Schauspiel in drei Akten, von Georg Fraser, gegeben, und zwar im Abonnement Serie tot.

Neuabonnements werden täglich in der Theaterkasselerie entgegengenommen, wo noch einige Plätze verschiedener Kategorien erhältlich sind.

Und nun, Ellen?

Roman von Käthe Meßner

(5. Fortsetzung)

Wunderbar weich war die Stimme des Fremden. Man hätte sekundenlang die Augen schließen und dem Klang dieser Stimme lauschen können. Seine Art, sich auszudrücken, ließ Ellen sofort erkennen, daß sie einen feingebildeten Menschen vor sich hatte.

„Ich tat meine Pflicht. Nichts anderes.“

„Nein, nein — Sie taten mehr! Ich weiß, daß ich tief in Ihre Schuld stehe, gnädiges Fräulein! Wie kann ich diese Schuld abtragen?“

„Herr Kalenius!“ Ellen beehrte auf. „Wie können Sie so sprechen. Selbstverständliches bedarf doch keines solchen Ausgleiches.“

Frau Ehlers, die eben das Frühstück hereinbrachte, schien nicht sehr erbaut, daß Ellen sich mit dem Unbekannten in eine Unterhaltung eingelassen hatte.

Doch was sollte sie dagegen tun? So siegte auch ihre Neugier, und mütterliche Sorge zwang sie, von dem Fremden während des Frühstücks mehr zu erfahren.

„Sie reisen viel, Herr Kalenius?“

„Ja, sehr viel, gnädige Frau!“

Also ist er doch Reisender. Ellen und ihre Mutter dachten es gleichzeitig. Bei Frau Ehlers löste die Bestätigung von Holms Vermutung einen Schauer aus. Ellen aber durchrieselte ein unbekanntes frohes Gefühl der Erleichterung. Er war also wirklich nur ein kleiner Angestellter.

„Ihren Wagen hat Herr Holm abschleppen lassen!“

Frau Ehlers versuchte, dem Gespräch eine gleichgültige Wendung zu geben.

„Es wäre nicht nötig gewesen. Er hätte dort liegen bleiben können. Es war nicht mein eigener. Ich hatte ihn nur gemietet“, erwiderte der Fremde sorglos, liebenswürdig.

„Und da wollten Sie ihn einfach stehen lassen? Wenn er doch nicht Ihr Eigentum war?“ So entsetzt war Frau Ehlers über den Leichtsinns des Fremden, daß sie sich diese Frage nicht verkneifen konnte.

Auch Ellen konnte diesmal ihre Bewunderung kaum verbergen, und ihre Blicke ruhten fragend auf dem noch immer bleichen, durchgeistigten Gesicht des Mannes.

Kalenius aber lächelte ahnungslos:

„Warum nicht? Er hätte ihn sich doch holen können.“

„Aber Herr Kalenius!“ Frau Ehlers war froh, als das Frühstück zu Ende war. Sie begriff nicht, sondern fühlte nur, daß sie Ellen irgendwie mahnen mußte. Holm hatte natürlich wieder einmal nur zu recht.

Beim Abschiede n benutzte sie draußen in der Küche sofort die Gelegenheit, um Ellen zu sagen:

„Er sieht dich obendrein mit einer Kühnheit an, die ich geradezu herausfordernd fände, wenn ich nicht schon lange bemerkt hätte, daß dieser leichtsinnige Mensch auch dir nicht gleichgültig ist. Nun hast du ihn unverständlichherweise auch noch zum Mittagessen eingeladen, was er in seiner Unbesonnenheit natürlich auch angenommen hat. Unbegreiflich überhaupt, daß er nicht einmal sagt, wer er eigentlich ist und woher er stammt. Du siehst wieder einmal, wie recht Herr Holm hatte!“

„Was hat das alles nur immer mit Herrn Holm zu tun?“ Ellens Gesicht hatte eine purpurne Röte überzogen.

„Was?“ Frau Ehlers zweifelte in diesem Augenblick an dem klaren Verstand ihres Kindes, das sie sonst über alles liebte.

„Ich verstehe dich nicht! Ausgerechnet diesem Fremden begegnest du mit einer ausgesuchten Liebenswürdigkeit, während du Ernst Holm gegenüber geradezu unhöflich bist. Holm muß dir mehr wert sein!“

„Muß? Mutterchen!“ Zum ersten Male in diesem Augenblick erkannte Ellen, daß die Mutter mit Ernst Holm eine Absicht verband, die wohl nur aus der völligen Ungesicherheit ihrer gegenwärtigen Lage kommen konnte.

Auf ihren Wangen erlosch alle Glut. Mit aller Kraft beherrschte sie sich. Nie, das wußte sie schon jetzt, würde sie für Holm auch nur die geringste Neigung aufbringen können. Alles in ihr war Abwehr gegen den Menschen, der ihr seines, mädchenhaftes Empfinden schon am ersten Abend so schwer verletzt hatte. Doch davon ahnte ja die Mutter nichts.

Mit schweren Schritten ging sie hinaus in den Garten. Die Erregung in ihr mußte langsam verebben.

Plötzlich aber fühlte sie einen leisen, ziehenden Schmerz in der Herzgegend.

Dort stand Kalenius. Er mußte ihre Schritte auf dem knirschenden Kies gehört haben. Denn augenblicklich drehte er sich um. Mit langsamen Schritten kam er auf sie zu.

Seite an Seite gingen sie über die schmalen Wege. Unbewußt lenkte Ellen die Schritte zu ihrem Lieblingsplatz und ließ sich in Gedanken versunken auf die kleine Bank nieder.

Der Fremde sah sie lange an. In seinem regelmäßigen Gesicht war eine glückliche Zufriedenheit.

„Sie sind stellunglos, Fräulein Ehlers?“

„Ja! Bis gestern noch war ich Laborantin in den Leinwandwerken.“

Fortsetzung folgt

Die völlischen Beobachter.

Beseht überhaupt die Gefahr, daß das in Begeisterung für den Führer geeinte deutsche Volk den Behauptungen seines Leiters über das tolle Treiben der minderwertigen Koffen in Spanien, Rußland und anderswo in Europa am Ende doch nicht den genügenden Glauben schenkt und auch die bekannt zuverlässigen Meldungen des Deutschen Nachrichten-Büros und der deutschen Rundfunkhörer anzweifelt? Die Bilderdienste im Dritten Reich tragen dieser Gefahr jedenfalls Rechnung. Denn sie sind bemüht, schlagende und sichtbare Beweise für die Aussagen des Führers und seiner Propagandisten zu liefern. Mit der photographischen Kamera an Ort und Stelle gemachte Aufnahmen — unzweifelhaftere Bestätigungen als solche Augenzeugen-Bilder kann es nicht geben.

Wer zum Beispiel daran zweifeln sollte, daß Spanien vom roten Terror bedroht ist, falls es den „Marxisten“ gelingen sollte, die „nationale Militärgruppe“ zu schlagen, dem zeigt ein solcher reichsdeutscher Bilderdienst eine schlechthin überzeugende Photographie mit der Unterschrift „Bolschewistische Häuser stürmen ein Dorf bei Cordoba“ vor. Man sieht auf diesem Bilde zwar nur eine Reihe bewaffneter junger Männer, die Aufstellung genommen haben, um sich photographieren zu lassen. Die Bild-Unterschrift aber klärt den Betrachter auf: „In wüstem Durcheinander stürmen die Bolschewisten in das Dorf hinein, um alles niederzuschlagen, was ihnen begegnet, um zu vernichten, was die Kriegsurie noch verschont hat“. Wer es jetzt noch immer nicht glaubt, wer kein „wüstes Durcheinander“ und keinen Sturm wahrnehmen kann, wer am Ende danach fragt, wer denn in Spanien die Kriegsurie entfesselt hat, der ist ein Untermensch.

Auf einem anderen Bilde sind zwei ärmlich gekleidete Burschen zu sehen. Der eine liegt auf einem Strohhäufchen, der andere steht ihm zu. Und die Bildunterschrift erklärt: „Dieses Bild zeigt zwei Brüder in Sowjetrußland. Der eine ist bereits verhungert, während der zweite mit hoffnungslosen Augen demselben Schicksal entgegensteht“. Man weiß nicht, worüber man mehr staunen soll: über die Tüchtigkeit des Photographen, der gerade zu dieser ergreifenden Szene zurechtgefunden ist, oder über die Leute, die trotz solcher Bild-Beweise noch immer an der russischen Hungernot zweifeln.

Was aber die Kette der Beweise krönt, ist ein Bild, auf dem eine Reihe von Eisenbahnwaggons zu sehen ist. Geschlossene Viehwagen ohne Aufschrift und besondere Merkmale. Doch unter dem Bilde steht zu lesen: „In Viehwagen werden Tausende in Sowjetrußland in die Verbannung geschickt. Unser Bild zeigt einen dieser traurigen Transportzüge“. Das erinnert tatsächlich an den Einfall eines Satirikers aus der verruchten Systemzeit, der vorschlug, in einem Museum den Dolch zu zeigen, mit dem 1918 der berühmte Dolchstoß verübt wurde.

Wir zweifeln daran, daß es gelungen ist, das deutsche Volk trotz aller Bemühungen in seiner Gesamtheit so zu beeinflussen, daß es sich von solchen „beweiskräftigen“ Bildern überzeugen läßt. Aber sie sind kennzeichnend für die Methode dieser Propaganda: die Gleichgeschalteten sollen dahin gebracht werden, etwas zu sehen, was nicht zu sehen ist. Sie sollen, um Opfer des „Mythus“ werden zu können, den Blick für die Wirklichkeit — und auch den Blick für das Lächerliche verlieren.

Mehr Dichtung als Wahrheit.

Auf dem Nürnberger Parteitag erklärte Alfred Rosenberg in seiner Rede „Der entscheidende Weltkampf“: „Stalin, der Chef der Dritten Internationale, ist kein Jude, allerdings auch kein Russe, sondern bekanntlich Kaukasier. Aber hinter ihm und über seine Schulter schaut sein Schwiegervater, Lazarus Mosesohn Raganowitsch. Er ist der Stellvertreter Stalins, und laut Anordnung der Sowjetregierung sind ihm in Abwesenheit des kaukasischen Diktators die gleichen Ehren wie diesem zu erweisen.“

Von A bis Z ist dies lauter offensichtlicher Unsinn. Nicht Stalin, sondern Dimitrow ist „Chef“, d. h. Generalsekretär der Dritten Internationale. Stalin ist

Kaukasier, und zwar Georgier, was die einzige Wahrheit unter all diesen unsinnigen Behauptungen ist. Stalin ist seit mehr als drei Jahren Witwer und hat nicht wieder geheiratet. Raganowitsch hat — nebenbei bemerkt — keine erwachsene Tochter. Raganowitsch ist nicht Stellvertreter Stalins, sondern lediglich Volkskommissar für Transportwesen. Es können ihm daher auch nicht „in Abwesenheit des kaukasischen Diktators“ die gleichen Ehren wie diesem erwiesen werden“.

Der Kampf um die Existenz.

Rechtsstreit vor den Danziger Gerichten.

Die Verwaltung des städtischen Krankenhauses in Danzig entließ vor einigen Monaten eine Anzahl Arbeiter, die mehr als 10 Jahre treu und brav ihre Arbeit verrichtet hatten. Sie waren plötzlich überflüssig geworden. Nationalsozialistische jüngere Arbeiter wurden jedoch weiter beschäftigt. Die Entlassenen riefen das Arbeitsgericht an und verlangten unter Hinweis auf den Tarifvertrag die Ungültigkeitserklärung der Kündigung. Dieser Vertrag, der noch von den alten Gewerkschaften mit der Behörde abgeschlossen wurde, ist zwar im Einverständnis mit einer nationalsozialistischen Organisation abgeändert worden, aber die Arbeiter erklären, daß die Reichsbetriebsgemeinschaft keine Gewerkschaft sei und deshalb den Vertrag nicht abändern konnte. In erster Instanz wurden die Arbeiter mit ihrer Klage abgewiesen.

Sie riefen darauf die höhere Instanz, das Landesarbeitsgericht, an. Der Prozeß stand für die entlassenen Arbeiter günstig. Inzwischen hat der Senat aber eine neue Verordnung erlassen, wonach aus Sparmaßnahmerückichten auch diejenigen Arbeiter entlassen werden können, die 10 Jahre und mehr bei einer Behörde beschäftigt sind. Die Berufungsmöglichkeit dieser Verordnung wird übrigens bestritten. Am 5. Oktober wird das Landesarbeitsgericht in diesem Prozeß das Urteil verkünden.

Gasmasken kein Kriegsmaterial.

London, 17. September. Die Mehrheit der vom Internationalen Ausschuss für Fragen der Nichteinmischung in die spanischen Ereignisse befragten Regierungen hat sich dahin ausgesprochen, daß Gasmasken nicht von dem Waffenausfuhrverbot nach Spanien umfaßt werden sollten.

Die Bereitschaft der Sowjetarmee.

Moskau, 17. September. Wie aus Kiew gemeldet wird, hielt Kriegskommissar Woroschilow nach Abschluß der im Kiener Militärbezirk stattgefundenen Manöver eine Rede, in der er die Bereitschaft der sowjetischen Armee gegen Angriffe erneut hervorhob.

Radio-Programm.

Sonnabend, den 19. September 1936.

- Warschau-Lodz.**
 - 6.33 Gymnastik 7.40 Schallpl. 12.23 Konzert
 - 15.45 Für ältere Kinder 17 Eisenbahnkonzert
 - 18.15 Lodzer lustige Welle 19 Volksmusik 20.15
 - Für Auslands Polen 21 Repräsentationskonzert 22
 - Sport 22.15 Kammerkonzert 23 Tanzmusik.
- Danzig.**
 - 6.30 Bunte Morgenmusik 8.40 Froher Klang zur
 - Arbeitspause 12 Bunter Wochenende 16 Froher
 - Funk für alt und jung 18 Zeitsunk 18.15 Platt-
 - dütsch 18.55 Vespermusik 22.35 Was ist Wein?
 - Eine fröhliche Reise.
- Kattowig.**
 - 13.15 und 18.35 Schallpl. 18 Kinderfunk.
- Königsbrunnhausen.**
 - 6.10 Schallpl. 12 Konzert 14 Allerlei 16 Taler,
 - Taler, du mußt wandern 20.10 Opernfiguren stellen
 - sich vor 22.30 Nachtmusik.
- Breslau.**
 - 12 Konzert 14 Allerlei 16 Froher Funk 19 Die
 - Woche klingt aus 20.10 Bunter Abend 22.30 Was
 - ist Wein?
- Wien.**
 - 12 Konzert 14 Schallpl. 15.35 Chorkonzert 20.20

Melodien-Tankstelle 23.15 Lieblingsmelodien 23.45 Schallplatten.

Prag.

12.35 Konzert 18 Operetten-Querschnitt 21.10 Operette: Der Chemann vor der Tür.

Ausflug zur Gartenbau-Ausstellung.

Der Lodzer Sender veranstaltet am Sonntag ab 9 Uhr früh für seine Abonnenten einen Ausflug nach dem Glazic-Park, wo die Gartenbau-Ausstellung besichtigt werden soll. Die Radioabonnenten werden von den ermäßigten Eintrittskarten Gebrauch machen können. Anmeldungen nimmt das Sportreferat des Radios, Telefonanruf 188-80, entgegen.

Solistenkonzertere.

Am heutigen Tage sendet der polnische Rundfunk einige Solistenkonzertere, von welchen jedes auf seine Art die Rundfunkhörer interessieren dürfte. Am 19 Uhr tritt die den Hörern wohlbekannte Sängerin Jadwiga Gennert mit leichten Volksliedern verschiedener Völker auf. Um 20 Uhr tritt vor das Mikrophon die deutsche Pianistin Gisela Binz, die im Auslande einen guten Ruf genießt, aber den polnischen Rundfunkhörern noch unbekannt ist, mit Werken einheimischer Komponisten. Endlich um 21 Uhr wirkt im Sinfoniekonzert unter Leitung des Kapellmeisters M. Mierzejewski der bekannte polnische Geiger Waclaw Niemietyl mit, der das effektvolle Konzert von Paganini vortragen wird.

Musikalisches Album.

Die Konzerte des Rundfunks wandern auf den Wellen des Aethers weit in die Welt hinaus. Die Briefe und Ansichtskarten, die aus Anlaß dieser Konzerte aus allen Weltteilen dem polnischen Rundfunk zugehen, sind mit bunten Postmarken versehen und die Karten tragen verschiedene Sehenswürdigkeiten dieser fernen Länder. Ein Album mit diesen Ansichten stellt die heutige musikalische Sendung dar, die Lemberg um 22.15 Uhr den polnischen Hörern übermitteln wird. Jedes Land und jede Stadt finden in der Musik den entsprechenden Widerhall. Als Ansager wirkt Wiktor Budzinski mit. Ausführende des Konzertes werden sein: das Orchester unter Leitung von Serebyski und Solisten.

40 000 Teilnehmer am Wettbewerb.

Am 2. September wurde der Sommerwettbewerb des Polnische Radio entschieden und der Umschlag mit dem Termin der Propagandasendung des Polnischen Radio geöffnet. Es erwies sich daß die Sendung am Sonntag, dem 20. d. M., um 19.17 Uhr aus dem Studio auf der Ausstellung der Metallindustrie und der Elektrotechnik gesendet werden wird. Damit hat der Sommerwettbewerb des polnischen Rundfunk, an dem sich im ganzen 40 000 Hörer beteiligt haben, sein Ende gefunden. Die feierliche Preisverteilung und Bekanntgabe der Preisträger wird während der Propagandasendung stattfinden.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens

Genosse Hermann Lorenz gestorben.

Am gestrigen Donnerstag verschied unser Parteigenosse Hermann Lorenz nach längerer Lungenerkrankheit im Alter von 50 Jahren. In den vielen Jahren unserer deutsch-sozialistischen Bewegung war der Verstorbene ein treuer Mitkämpfer für die Sache der deutschen Werktätigen. Auch für die Verbreitung der „Lodzer Volkszeitung“ tat der Verstorbene sein möglichstes. Dem toten Genossen Lorenz wird ein treues Gedenken in der Partei bewahrt bleiben.

Parteiveranstaltungen.

Ruda-Rabianicka. Der gemischte Chor der DSAF veranstaltet im eigenen Lokale am Sonntag abend, dem 19. September, ab 8 Uhr abends einen Teaaabend, verbunden mit Chorgesang, humoristischen Vorträgen und Tanz. Zu dieser Veranstaltung werden alle Mitglieder und Sympathiker unserer Bewegung mit ihren Familien eingeladen. Der Vorstand.

Heilanstalt

Brettaufer 294

bei der Haltestelle der Rabianicer Zufuhrbahn
Telephon 122-89

Spezialärzte und zahnärztliches Kabinett

Analysen, Krankenbesuche in der Stadt
Tätig von 11 Uhr vormittags bis 8 Uhr abends

Konsultation 3 Bloß



Die Volks-Illustrierte

Die Illustrierte, die Sie suchen!
Sie bietet Ihnen Unterhaltung und Belehrung und ist Ihnen Wegweiser und Führer durch die Welt, in Wort und Bild.
Reportage, gute Romane, Satire, Seite für die Frau, Photomontagen, das Neueste aus Technik Kunst und Wissenschaft.
Die Devise der V.I.: Für den Frieden, für den Fortschritt, für das Volk!
Preis pro Nr. 0.40 Bloß, pro Vierteljahr 5 Bloß
Probenummer gratis durch:
Volks-Illustrierte / Prag VII / № 649
Vertreter und Wiederverkäufer überall gesucht!

Dr. med. Heller

Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten
Traugutta 8 Tel. 179-89

Gmpf. 8-11 Uhr früh u. 4-8 abends, Sonntag v. 11-2
Besonderes Wartezimmer für Damen
für Unbemittelte — Heilanstaltspreise

Lehrmädchen

von 14-16 Jahren mit beendeter Volksschule gesucht
Zu melden: Pipowa 88
bei Frau Golba.

Smoking

mie nen, für mittelgroße schlanke Figur, zu verkaufen
Chojun, Slowackiego 26

Die „Lodzer Volkszeitung“ erscheint täglich.
Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus
und durch die Post Bloß 3.—, wöchentlich Bloß —76
Ausland: monatlich Bloß 6.—, jährlich Bloß 72.—
Anzahlennummer 10 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

Anzeigenpreise: Die sechspaltige Millimeterzeile 15 Gr
im Text die dreispaltige Millimeterzeile 60 Groschen. Stellen-
gesuche 50 Prozent. Stellenangebots 25 Prozent Rabatt.
Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Bloß
für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

Verlagsgesellschaft „Volkspresse“ m. b. H.
Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel
Hauptredakteur: Dipl.-Ing. Emil Zerbe
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Otto Seda
Druck: „Prasa“, Lodz, Brettaufer 101.

36. Polnische Staatslotterie.

4. Klasse. - 8. Ziehungstag. (Ohne Gewähr)

Am 8. Ziehungstage der 4. Klasse werden Gewinne auf folgende Nummern:

- 20.000 zł. - 19512, 134973, 154269.
10.000 zł. - 109914, 141089, 142927, 147088.
5.000 zł. - 5741, 33121, 39166.
2.000 zł. - 38388, 46269, 62702, 80803, 81466, 83563, 94012, 65568, 101977, 118778, 136387, 139097, 168986, 176744, 170453, 180316.
1.000 zł. - 7632, 17734, 33727, 65334, 66442, 66579, 73370, 77501, 79156, 79185, 85109, 90319, 90408, 94617, 118610, 123269, 124969, 127204, 149528, 160464, 172208, 184569, 185041, 191216, 192055, 194551, 194256.

Gewinne zu 200 Zloty

- 194 399 461 629 750 72 851 983 1266 315 76
432 40 511 52 723 51 73 2002 10 215 86 315 402
3210 3 552 53 948 4205 9 56 432 4 509 65 604
723 31 61 886 976 5243 325 52 573 765 867 84
922 6064 73 273 87 424 566 758 843 922 7232 701
8060 86 281 86 471 802 67 937 71 9022 212 86
371 91 895 904.
10017 74 528 739 68 11219 354 786 972 12234
338 54 71 72 800 965 13163 304 580 604 14023
37 344 977 15015 4711 521 646 746 75 911 42
16205 36 63 75 608 757 848 908 17142 60 78 315
21 538 55 946 18118 36 212 464 551 673 811
19021 273 315 56 93 422 48 82 598 604 915.
20011 229 301 468 659 786 21002 171 96 255
356 70 523 685 804 995 22070 219 461 600 23114
37 381 441 524 77 757 911 24002 205 345 89 480
5 513 33 40 782 97 25047 50 216 491 511 44
26051 202 407 530 618 27104 205 16 412 727 807
37 9 912 28024 147 338 537 918 29044 108 216
354 55 518 662 754 84 832.
30002 240 75 425 769 812 31127 332 475 508
27 642 5 724 845 32171 97 286 98 305 415 90
837 48 33004 264 503 623 85 758 988 34248 344
58 696 745 800 613 927 38 35050 322 426 32 523
596 652 729 803 905 36444 8 829 989 37218 332
447 630 50 38078 130 58 388 555 41 967 39015
210 28 69 71 85 454 719 899.
40190 305 432 502 623 886 908 37 41005 234
96 508 624 44 862 917 42078 86 296 567 649 804
55 43229 485 530 668 825 44129 268 300 86 418
23 35 693 45406 21 550 46147 65 580 681 84 740
60 852 79 921 47054 88 204 42 353 71 491 597 951
597 741 828 989 48002 144 296 396 482 524 72
626 839 81 955 86 49055 67 299 318 402 28 791
885 977.
50131 66 70 202 46 793 51280 357 82 614 38
768 861 900 16 52062 121 79 206 54 450 515 660
917 90 53022 77 89 93 121 280 93 366 680 766
983 54026 580 944 55157 90 203 419 601 722
29 56050 427 657 57148 414 51 547 62 672 79
700 809 58122 281 310 543 783 820 91 944
59437 791.
60073 199 287 560 67 75 93 933 65 61142 86
256 385 457 539 612 72 715 24 77 833 62046 289
393 629 85 767 915 63010 79 158 200 433 616 46
76 838 987 64025 34 107 223 59 354 427 998 65060
62 110 62 79 488 53 517 681 859 930 81 66024
262 87 408 529 755 86 96 953 96 67210 848 96
405 545 80 625 787 896 99 63134 38 84 264 460
699 948 69063 80 88 92 275 439 512 26 28 605
703 45 60 921.
70263 314 430 80 505 31 737 827 77 969 73
71028 115 308 470 709 91 96 838 72039 97 233
378 458 688 807 935 73057 388 466 513 792 837
74002 126 307 607 754 944 75056 165 217 469
542 72 707 25 76190 899 936 77073 138 527 44 60
648 914 78023 83 503 31 684 745 78 889 968
79029 32 89 92 258 541 781 812 914 27.
80224 87 483 534 646 724 60 81040 54 207
48 71 488 554 681 792 895 908 84 82004 142 432
518 46 707 811 82 922 86 83259 70 536 613 796
862 4011 119 201 553 91 99 831 85146 93 226 338
563 954 86075 77 242 97 365 70 500 98 687 720
87115 61 74 93 336 403 807 88038 143 236 300
576 679 812 938 74 89233 41 65 88 356 426 70
91 99 728 904.
90049 834 91168 508 38 92 662 833 905 47 91
92027 259 403 522 613 915 40 93028 79 191 218
425 855 903 94078 239 530 681 717 813 93 95047
145 200 12 76 356 731 75 858 96040 201 300 597
607 757 869 900 942 80 97026 193 305 457 622
975 98018 188 221 365 586 645 61 80 700 6 93
829 99036 776 857 908.
100000 43 121 406 19 68 726 871 101064 133
6 71 219 345 47 84 455 513 74 102088 147 55 231
331 68 86 444 49 574 86 774 103157 77 345 427

- 631 751 104022 96 118 48 251 79 500 72 613 29
35 840 964 105317 53 507 699 731 804 14 974 90
106152 423 729 70 801 107108 49 399 527 910 84
108167 27 83 462 505 797 958 109122 8 254 312
92 746 59 79 809 12 907.
110057 106 240 339 87 414 527 727 839 949
111214 315 401 62 638 707 882 112044 516 679
769 848 966 88 113129 294 477 520 632 873 921
63 114073 234 57 316 98 540 630 963 115105 264
64 691 836 92 116156 90 382 804 913 117244 78
454 565 79 793 823 64 118183 223 321 572 642
950 91 119002 111 25 227 65 344 74 451 508 610
746 900 33.
120092 290 347 471 511 671 964 121021 76 86
146 360 76 741 92 122022 341 89 256 60 502
53 662 803 58 123088 172 4 221 36 379 94 550
82 606 12 765 74 124089 130 235 368 438 41
542 79 635 740 884 960 91 125146 204 3375 414
29 566 803 17 126175 221 365 544 719 943 90
127256 375 447 682 606743 66 813 908 90 128099
42 115 246 73 695 712 843 969 70 129043 169
93 390 728 73 826.
130040 77 90 123 70 9 363 550 57 957 60
131060 90 209 504 672 744 68 818 927 9 132166
359 442 46 518 26 83 686 852 85 133092 194 343
59 417 42 579 756 813 53 917 76 83 134133 343
49 570 799 881 135189 483 639 69 755 85 136278
301 30 522 68 635 53 74 911 137102 97 228 51 62
376 436 658 957 138195 462 531 40 86 625 69
87 758 921 31 139049 174 236 473 612 67 704
22 27 832 906 23.
140001 180 84 227 36 42 76 481 688 715 32 61
141142 65 203 29 31 80 355 727 142053 95 245 63
97 391 688 887 965 143051 466 87 509 31 51 670
814 48 144061 78 235 315 23 53 431 618 74 860
985 91 145074 154 271 341 419 46 769 82 928 30
146006 150 287 325 436 47 58 537 58 704 62
73 972 73 147087 293 343 877 901 147089 407
665 87 783 149063 126 93 361 67 403 23 521 53
59 81 938.
150259 397 446 717 800 151139 42 216 422 579
664 744 860 152147 50 551 68 674 720 62 885
153010 72 294 365 99 484 513 788 856 63 76
969 154132 415 16 51 688 797 874 76 155013
113 47 445 82 502 657 939 156149 92 666 730 902
71 89 157194 99 519 35 649 98 848 82 158004 26
68 124 49 261 354 407 78 573 81 671 90 702 92
159071 105 534 840 59.
160101 394 97 555 650 705 40 53 821 161096
173 216 562 73 683 89 709 88 943 162088 375 505
6 32 42 705 28 53 54 163064 240 70 91 329 486
846 971 164150 90 228 372 447 549 67 773 854
165018 53 178 207 75 470 502 706 18 849 166364
410 84 530 67 713 167026 162 223 50 601 74 89
719 954 168055 178 213 46 377 99 450 674 864
67 902 169108 385 489 663 806 55 64 994
170085 120 83 216 37 344 435 73 523 649 854
63 171089 114 93 226 316 43 455 515 63 711 31
988 172188 345 402 95 835 92 944 173136 92 223
348 76 79 98 586 668 751 901 174003 174 236
85 363 91 414 548 807 30 51 982 92 175022 33
77 86 129 47 396 400 596 834 176212 361 88
544 62 734 805 35 177025 118 204 442 554 677
764 990 178865 913 38 179081 377 418 577 600
42 747 832 72 933.
180212 69 452 504 636 181020 43 162 207 469
540 760 182061 332 797 900 183136 343 923 37
184192 250 305 25 693 958 185497 501 639 742
186821 41 906 96 187036 46 263 308 446 564 760
809 987 188016 61 101 243 92 353 9 546 853
189010 22 162 221 54 371 520 627.
190048 63 180 215 431 520 686 924 92 191175
287 303 554 72 720 35 192208 331 438 92 639
94 773 44 819 988 193116 43 95 233 325 52 610
32 55 849 194075 456 93 574 819 80.
25.000 zł. - 105315.
10.000 zł. - 10668, 92507, 110721, 178253.
5.000 zł. - 33751, 55477, 62196, 132633.
2.000 zł. - 3554, 12137, 13500, 23853, 24701, 40663, 81158, 95317, 101165, 113602, 121253, 134154, 164928, 175218.
1.000 zł. - 26291, 32328, 48920, 68754, 70523, 72002, 73772, 82519, 95505, 103778, 103533, 108165, 117682, 119681, 123615, 146551, 147641, 152559, 153473, 153643, 161201, 164704, 164914, 172738, 178978, 189155.
Gewinne zu 200 Zloty
191 551 654 712 1145 209 308 4: 151 66 2281

- 347 833 45 46 3211 315 73 730 840 4265 382 416
42 620 517 5079 344 6032 300 24 66 582 694 765
7238 379 8062 226 341 652 967 9160 65 471 84
92 698.
10199 241 308 719 50 924 54 75 11162 738 958
12155 426 584 93 600 29 909 13117 346 449 595
729 41 853 97 14223 83 393 411 629 15041 86
257 314 537 48 694 894 964 16481 733 993 17090
116 297 572 853 68 917 73 18162 439 19069 527
666 896.
20632 21004 260 326 682 761 64 22820 927 91
22253 361 417 626 29 24199 307 464 98 592 614
740 890 25149 228 65 565 910 26698 838 77 902
27095 521 944 50 28218 578 827 909 29059 145
400 05 560 646 710 957.
30045 181 223 600 760 31296 389 575 620 746
903 32237 312 607 907 40 33526 604 68 832 34251
3112 278 506 607 702 31 949 36282 37228 356 400
390 952 38305 76 744 39215 81 539 657 985.
41482 42010 70 229 402 552 43430 983 45444
39 555 921 46188 540 667 47030 48363 622 833
19241 28 394 414 575 604 714 916.
50549 759 923 86 51369 495 574 52038 299 652
746 907 29 53233 54115 216 277 750 838 56126
551 961 57115 559 58260 82 494 760 59171 356
782 967.
60019 69 178 313 506 42 61024 38 62124 404
37 672 6422 798 64031 188 260 668 793 837 925
27 65086 612 801 66363 420 830 67195 388 472
521 87 606 50 84 68401 52 800 03
70305 30 94 425 586 816 71466 626 72332 621
789 943 74007 124 342 50 60 749 872 74089 125
42 202 315 407 33 39 681 716 46 62 93 75222
76105 650 896 77333 935 78008 222 50 431 759 821
79031 87 178 332 510 830.
80104 52 81334 613 978 82059 214 560 727
83212 358 421 532 753 84138 379 924 85017 448
522 761 86042 218 374 85 552 718 987 87019 172
421 513 35 948 88414 846 91 821 89590 942.
90221 292 538 680 91131 454 56 92466 80 856
93014 176 206 94148 367 451 580 803 34 56
35393 403 802 69 953 71 96343 45 587 690 730
97025 27 75 88 169 83 246 428 52 63 819 93 989
98864 99 45 313.
100923 101058 74 186 323 479 99 102094 409
303 611 976 103075 123 27 249 519 603 75 842 43
104201 53 453 596 105531 628 106398 107103 416
585 621 712 893 108009 14 206 470 525 53 109440
511 43 65.
110347 469 112427 591 958 112454 924 113071
280 965 114004 199 445 617 70 933 115060 210
116182 322 435 519 732 117618 852 81 118092
244 81 374 601 96 119597 672 91 887.
120243 386 601 121280 627 60 122664 649 123048
518 680 763 841 901 05 36 124014 51 141 267 445
543 842 125041 148 467 126044 57 431 127171 99
371 128407 771 968 129003 632 852 930.
130407 22 756 62 131035 164 95 299 624 54
736 954 132065 84 88 150 335 624 133658 63
700 894 920 134135 339 743 878 135446 566
782 136122 364 426 642 137100 72 283 915 75
138618 58 824 63 139077 191 432
140118 897 141012 402 96 798 825 990 142280
386 576 143169 2019 14 57 68 96 318 456 144021
227 349 415 145518 655 70 146025 67 125 218
638 62 723 835 147538 797 148257 375 612 149034
92 238 91 327 440.
150036 128 34 326 44 588 834 36 81 151265
644 152089 152 809 55 153017 142 354 479 502 29
610 154024 368 838 155057 242 86 367 658 720
156585 157191 798 158134 48 62 66 229 476 78
654 755 159059 259 320 79 514 732
160187 219 805 161052 208 520 58 664 970
162096 126 38 229 418 83 608 903 163100 350
402 29 523 654 734 817 164149 359 631 791 872
165379 98 420 503 848 57 94 166120 31 231 36
78 308 932 44 167041 178 96 447 64 573 639
168359 822 169276 311 42 662.
170028 98 282 335 886 171107 439 506 631
742 54 908 172371 465 528 875 173088 149 937
174257 526 641 736 39 985 175234 379 690 176457
512 828 177165 474 677 826 178728 179164 521
171 859.
180016 46 178 337 817 181039 53 144 283 310
440 942 182694 794 183662 556 629 927 184008
138 281 80 82 382 739 30 185209 303 64 664
186086 314 570 660 707 835 187017 524 619 23
188028 256 382 489 621 54 852 82 189169 232
365 493 761 917.
190085 97 522 703 852 191172 398 508 78
729 192593 664 709 989 193051 469 988 194187
296 44.
3. Ziehung:
Gewinne zu 200 Zloty
192 551 654 712 1145 209 308 4: 151 66 2281

Konfilm-Kino-Theater Przewoźnie



Jeruzimskiego 74/76 Tel. 129-88

Heute u. folg. Tage: das monumentale Filmwerk

Die letzten Tage von Pompei

Entzückende Schaustiele, wunderschöne Szenen aus Jerusalem usw. erinnern uns an die großen Filme: „Der Herr“, „Der König der Könige“ und „Im Schatten des Kreuzes“.

Beginn der Vorst. um 4 Uhr Sonn- u. Feiertags um 12 Preise der Plätze: 1. Platz 3 L. 1.00, 2. - 90 Gr., 3. - 50 Gr. Vergünstigungs-Kupon 70 Gr.

Lodzki Muzyk-Verein „Stella“

Am Sonntag, dem 20. d. M., um 1 Uhr nachm. veranstalten wir im Vereinslokale Napierkowskiego 62 im 4. Zuge der Freiwilligen Feuerwehr ein

Stern- und Scheibenschießen verbunden mit Familienfest im Saale

An dem wir unsere Mitglieder sowie Freunde und Gönner des Vereins mit ihren u. Angehörigen höflich einladen. P.S. Zum Tanz spielt das guteingespielte Streichorchester auf. Der Saal ist neu renoviert und hat Parquetfußboden erhalten.

Kollektur Nr. 100 Lodz, Andrzejka 2 „PROMIEN“

Darum komm, wähl Dir Dein Los, und Du wirst im Kampf ums Dasein siegen

Theater- u. Kinoprogramm.